

SCHWEIZERHOF LUZERN INVESTIERT ÜBER
10 MILLIONEN IN NEUE ZIMMER UND SUITEN

Festivalhotel setzt auf Künstler-Zimmer

Durch verschiedene Zitate, Musikstücke, Texte als Tattoos oder Gegenstände, Geschichten und Gästebucheinträge können die Gäste die jeweiligen Persönlichkeiten entdecken und in ihre Welt eintauchen.

Vier Monate hat der Umbau der ersten 52 Zimmer und Suiten im Schweizerhof Luzern gedauert. Entstanden ist eine Hommage an Schauspieler, Musiker und königliche Hoheiten, die während der letzten 170 Jahre im Luzerner Grandhotel zu Gast waren. Willkommen im Reich von Winston Churchill, B. B. King und Co!



Superior-Doppelzimmer. «Die klassische Formensprache wird mit den grosszügigen Sideboards und ihren charakteristisch abgeschrägten Enden mit Fuss, ähnlich auch bei den Nachttischen, zum Ausdruck gebracht», Guido Henzmann.

Bei der Sanierung der 52 Zimmer und Suiten im Ostflügel des Hotels – die restlichen 49 Zimmer werden bis Ende April 2014 umgebaut – setzt die Führungscrew des Schweizerhofs weiter und konsequent auf die Positionierung als Festivalhotel. Mit dem Unterschied, dass die im Haus verkehrenden Künstler nun auch mittels Wand-Tattoos in den neuen Zimmern erlebbar sind. Zusätzlich erzählen die Zimmer Geschichten. Geschichten, die prominente Gäste, zum Beispiel Schriftsteller, Musiker, Sportler und Schauspieler, im Hotel Schweizerhof Luzern erlebt haben. Das Projekt wurde mit dem Wettbewerbsgewinner der Ausschreibung «Ligno-in-Raum» entwickelt und verwirklicht. Das Investitionsvolumen über beide Bauetappen beträgt rund 10 Millionen Franken.

Von Richard Wagner bis Winston Churchill

«Wir haben nicht nur schöne, stimmige Zimmer mit Luxus-Infrastruktur entwickelt, sondern bieten jedem Gast ein individuelles Erlebnis. Wie

weit die Gäste diesem kulturellen Pfad folgen möchten, ist ihnen natürlich frei gestellt», meint Hotelier und Gastgeber Clemens Hunziker zum neuen Zimmerkonzept. So ist beispielsweise zu erfahren, wie sich Hotelgäste im Jahr 1859 gegen den Lärm des im Hotel komponierenden Richard Wagner geschützt haben. Oder wie Winston Churchill, damals 19-jährig, im Jahr 1893 vom elektrischen Licht des Hotels schwärmte. Nachlesbar sind solche Anekdoten und Geschichten jeweils auf dem Schreibtisch im Zimmer. Weiter entdeckt der Gast im Zimmer zusätzliche Elemente der persönlichen 52 Geschichten und Legenden anhand von verschiedenen Zitaten, Gegenständen oder Schriften der betreffenden Person. Somit hat jedes Zimmer seine eigene Handschrift.

Bei der Auswahl der Geschichten hatte das Hotel die Qual der Wahl. Clemens Hunziker: «Aus über 280 intern diskutierten Vorschlägen haben wir die 101 interessantesten Episoden umgesetzt und dabei versucht, verschiedene Segmente und Nationalitäten aufzunehmen.» Per- >



Vitrine im Zimmer mit Original-Gegenständen von B. B. King.

fektioniert wurde der Zimmerumbau übrigens mit neusten Unterhaltungssystemen, TV-Grossbildschirmen und einem neuartigen – für den Gast kostenlosen – Wireless-Angebot im gesamten Hotelbereich.

Dem Gast ein Erlebnis bieten ...

Entworfen, entwickelt und umgesetzt hat das neue Zimmer-Konzept im Schweizerhof Luzern der renommierte und erfolgreiche Hoteldesigner Guido Henzmann «Ligno-in-Raum». Er umschreibt seine Zimmervision so: «Der Gast, in festlicher Stimmung, die durch die fröhliche Blumenwelt im Korridor noch verstärkt wird, öffnet die Zimmertüre und betätigt mit seiner Karte den Hauptschalter. Das stimmungsvolle Licht erzeugt im Zimmer ein einladendes Ambiente. Aus der Soundbar klingt dezent und in bester Qualität eine wunderschöne, bekannte Melodie des betreffenden Musikers oder eine Filmmusik des betreffenden Schauspielers. Bei einem Schriftsteller kann es ein bekanntes Zitat sein, das auf dem TV-Bildschirm erscheint. Der feine Sound lässt den Alltag sofort vergessen, man fühlt sich am richtigen Ort. Der Gast möchte mehr über den Künstler erfahren. Im Zimmer entdeckt er ein Symbol oder ein Zitat des Künstlers, das vielleicht nicht auf den ersten Blick wahrgenommen wird. Dank der Multimedia-Einrichtung kann der Gast mehr vom Künstler erfahren und seine Musikstücke, Filme oder Texte wählen. Der Gast hat auch die Möglichkeit alle 101 Künstler aufzurufen und seine Lieblingsmusik oder seine Lieblingsfilme zu wählen und zu geniessen.»

Laufende Investitionen ins Hotel

Der Schweizerhof in Luzern wurde 1845 eröffnet und gilt als eines der wertvollsten Grandhotels der Schweiz. Die Fassade stammt aus dem 19. Jahrhundert, der Neorenaissance-Bau ist kulturhistorisch bedeutend, die Lobby und die alten Ballsäle erinnern auch heute noch an die Belle Epoque. Die letzte, komplette Renovation fand



Hotelier Clemens Hunziker. «Wir haben nicht nur schöne, stimmige Zimmer mit Luxus-Infrastruktur entwickelt, sondern bieten jedem Gast ein individuelles Erlebnis.»

1998/99 statt. Damals wurde für rund 40 Millionen Franken das gesamte Gebäude erneuert und das Parkhaus erstellt. Seither wurden im Zweijahresrhythmus immer wieder grössere Investitionen getätigt, um das Angebot des Hotels auf dem neusten Stand zu halten. Dazu gehören die Neugestaltung der grossen Halle im Jahr 2004, die Umgestaltung von Bar und Restaurants 2006 und 2008 sowie letztlich die Schaffung eines Wellness- und Beauty-Bereichs vor drei Jahren im obersten Stock des Hauptgebäudes. Der Schweizerhof in Luzern ist seit 1861 im Besitz der Familie Hauser aus Luzern.

Hotelier statement

HINTERGRÜNDE ZUM DESIGN

Das innenarchitektonische Konzept im Schweizerhof Luzern basiert auf dem Bogen zwischen der Würdigung des geschichtsträchtigen Hauses und der heutigen Nutzung als Fünfsterne-Festivalhotel, also zwischen Tradition und der Gegenwart. Das Gestaltungskonzept fundiert darin, dass wir bewusst keinen Schnitt, keinen Bruch zur Architektur und Geschichte machen, sondern die Verbindung von Tradition, Geschichte und Gegenwart als Spannungsfeld absichtlich integrieren wollten.

Die klassische Formensprache wird mit den grosszügigen Sideboards und ihren charakteristisch abgeschragten Enden mit Fuss, ähnlich auch bei den Nachttischen, zum Ausdruck gebracht. Ebenso bei den Tischen, wo der konisch zulaufende Fuss das abgeschragte oder runde Tischblatt mit Leichtigkeit stützt. Die Wiederverwendung eines alten Stuhles pro Zimmer, aufgefrischt und neuzeitlich gepolstert, wirkt authentisch und verstärkt den Bezug zur Vergangenheit. Die Gegenwart wird mit den einfachen, klaren Formen, Flächen und der Anwendung neuzeitlicher Materialien und Konstruktionen gezeigt. Fein glänzende Stoffe, wertvolle Oberflächen, edle Hölzer kombiniert mit grau-beigen Farbflächen, die immer auf den Möbelkanten scharfkantig aufeinander treffen, werden mit neuzeitlicher und präziser Produktionstechnik gefertigt.

Die Freude und Fröhlichkeit eines Festivalhotels wird durch die Ornamente und Muster auf dem Teppich und Vorhängen zum Ausdruck gebracht, fein auch auf den Türfronten mit den Notengriffen vor den feinen Notenlinien. Teilweise bis an die Grenzen des Möglichen kombiniert, verstärkt durch edle und leicht glänzende, changierende Stoffe und grosszügige Spiegel, soll das Hotel an die Sättigung und Üppigkeit vergangener Glanzzeiten erinnern.

In den Standard-Zimmern wird der Festival-Freude durch etwas mehr Farbe Ausdruck verliehen, im Gegensatz zu den Juniorsuiten, wo eher farbliche Zurückhaltung zugunsten gehobener Noblesse gelebt wird. Die Merkmale des Festivalhotels – Freude, Feiern, Fröhlichkeit, Heiterkeit und Leidenschaft – werden durch das bunte Rosenmeer auf dem Korridorteppich vollständig zum Ausdruck gebracht. Jeder Gast kann sich also spätestens im Korridor einstimmen lassen, bevor er in sein Zimmer taucht, das dann farblich bewusst zurückhaltender gestaltet ist, damit er hier Ruhe findet. Das Thema der Persönlichkeiten steht unter dem Titel «101 Gästezimmer entdecken». Durch verschiedene Zitate, Musikstücke, Texte als Tattoos oder Gegenstände, Geschichten und Gästebucheintragen entdecken die Gäste die jeweiligen Persönlichkeiten und tauchen in ihre Welt ein.

DER AUTOR Guido Henzmann ist Geschäftsführer und Inhaber der Ligno-in-Raum AG. Seine auf Hotel- und Gastronomie-Konzepte spezialisierte Design-Firma mit Sitz in Emmen (Luzern) hat die Ausschreibung für die Neugestaltung der Zimmer und Suiten im Schweizerhof Luzern gewonnen.

www.ligno.ch



Neu gestaltetes Künstlerzimmer. Guido Henzmann meint: «Die Freude und Fröhlichkeit eines Festivalhotels wird durch die Ornamente und Muster auf dem Teppich und Vorhängen zum Ausdruck gebracht».